



Tom Martin (Saxophon, Gitarre, Gesang) ist beim Konzert auf dem Bruetschi-Hof in Enkenstein dabei.

Heute ist Konzert in Enkenstein

Schopfheim-Enkenstein. Seit 35 Jahren ist der Sänger und Gitarrist Hary de Ville in der Clubszene ein Begriff. Konzerte, bei denen er Blueslegenden wie Buddy Guy oder Junior Wells bei sich auf der Bühne begrüßen durfte, haben der „Real Bluesband“, die eine der interessantesten und abwechslungsreichsten ihres Genres ist, eine treue Fangemeinde verschafft.

Mit dem argentinischen Ausnahmeschlagzeuger Daniel Messina, Tom Martin (Saxophon, Gitarre, Gesang), Frank Heinz (Posaune) und Martin Hess am Bass begeben sich die vier auf einen Streifzug quer durch die Klassiker ihrer CDs. Dabei wird - mal tanzbar, mal zum konzentrierten Zuhören geeignet - das ganze Spektrum dieser Musik durchlaufen: Stücke von Clapton, Fleetwood Mac, B.B. King, Eigenkompositionen, Swingstandards und skurrile Stilcollagen sind in den dreieinhalb Jahrzehnten zu einem unverwechselbaren, originellen Programm verschmolzen.

Bei Speckwaie und Vegetarischem wird die Band heute, Samstag, 1. August, in der urigen Atmosphäre des Enkensteiner Bruetschi-Hofs, der ein neuer Geheimtipp in der Regio geworden ist, um 20.30 Uhr ein Sommerkonzert geben. Einlass ist von 19 Uhr an. Reservation ist empfohlen unter Tel. 07622/1427 oder per E-Mail an: bruetschi-hof@t-online.de oder an: info@harydeville.de.



Lädt zum Konzert am 1. August ein: Sänger und Gitarrist Hary de Ville. Fotos: zVg

KURZ NOTIERT

FVF-Pflichtspiel in der Grienmatt

Schopfheim-Fahrnau. Heute, Samstag, 1. August, spielt die erste Mannschaft des FV Fahrnau das erste Pflichtspiel der Saison 2015/2016. Um 14 Uhr geht es gegen die Bezirksligamannschaft des SV Herten in der heimischen Grienmatt.

VHS-Sommerpause

Schopfheim. Die VHS macht vom 3. bis 21. August Sommerpause. Vom 28. August an ist das Programm für das Herbst-/Wintersemester erhältlich. Semesterbeginn ist am 21. September.



Der Aufstieg der Herren 50 des TC Langenau ist perfekt

Die neu formierte Herren 50-Mannschaft des Langenauer Tennisclubs mit dem neuen Trainer Jürgen Hlawatschek wurde ohne Punktverluste mit 14:0 Punkten Meister in der ersten Bezirksklasse. Alle Spiele gegen die Clubs TSG TC Bad Bellingen/SV Istein 9:0, TC Bollschweil

weil 5:4, TSG TC Binzen/TC Haltingen 9:0, TC Wehr 6:3, TC Mengen 7:2, TC Hartheim 8:1 und TC Schönberg 28:1 wurden gewonnen. Das einzige Spiel gegen den TC Bollschweil war eng.

Über Sieg und Niederlage entschieden die zwei gewonnenen

Doppel. Der Jubel über den Aufstieg ist auf eine geschlossene Mannschaftsleistung und kontinuierliches Training zurückzuführen. Der Aufstieg in die zweite Bezirksliga wurde nach dem letzten Spiel im Clubhaus gebührend gefeiert.

Unser Bild zeigt: (stehend,

von links) Mannschaftsführer Walter Würger, Georg Ückert, Manni Schnell, Freddy Gersbacher, Hans von Zydowitz, Martin Bertsch und Trainer Jürgen Hlawatschek sowie (kniend, von links) Thomas Bannwarth, Achim Rieple und Gerhard Bernauer. Foto: zVg

Wanderer aus aller Herren Länder

Siegfried Schmiege referierte vor den Mitgliedern der CDU-Senioren-Union über seine Pilgerreise

Schopfheim. Es gibt ein deutsches Volkslied „Das Wandern ist des Müllers’ Lust“. Auf Siegfried Schmiege umgemünzt sollte es heißen „Das Wandern ist des Lehrers’ (im Ruhestand) Lust“. Denn das, was Schmiege über seine Pilgerreise zu Fuß auf dem Camino Francés von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela, immerhin mehr als 800 Kilometer, bei der CDU-Seniorenunion im Café Trefzger erzählte, kann nicht bewältigt werden, wenn man nicht sehr gerne wandert.

Bei dem Namensgeber des Jakobsweges soll es sich um Jakobus den Älteren, den Bruder des Johannes, zwei Aposteln Jesu, handeln, der als erster Märtyrer unter den Aposteln im Jahr 44 nach Christus hingerichtet wurde. Der Legende

nach wurden im achten Jahrhundert seine Gebeine von Jerusalem über das Mittelmeer durch Galizien nach Santiago de Compostela gebracht und dort über seiner Ruhestätte eine Kathedrale errichtet. Ab dem zehnten Jahrhundert begannen die Pilgerwanderungen aus ganz Europa.

Heute trifft man auf dem Camino Menschen aus aller Welt. Zu den Reisevorbereitungen heißt es vor allem, einen Rucksack mit so wenig Gepäck wie eben möglich zu packen. Schließlich sollte man jeden Tag zirka 20 Kilometer vorankommen, um den Camino in 40 Tagen zu schaffen. Siegfried Schmiege startete in St. Jean-Pied-de-Port, überquerte die Pyrenäen und wanderte durch die nordspanischen Regionen Navarra, Rioja, Nord-Kastilien und Galizien. Seine Erlebnisse auf und mit den Wegen, die Städte, die Dörfer, die tägliche Herbergsuche, die Begegnungen mit

anderen Pilgern aus aller Herren Länder, die Wetterbedingungen, wurden durch zahlreiche Bilder untermalt. Erkenntnis Schmieges: Es gibt keine wirklich regendichte Bekleidung. In den Herbergen kann man für etwa fünf bis sieben Euro übernachten, aber man sollte sich spätestens ab 16 Uhr einen Schlafplatz sichern. Ganz wichtig, man muss dazu einen Pilgerausweis mit sich führen, der jeden Tag in den Herbergen abgestempelt wird. Tägliches Wäschewaschen und morgendliches frühes Aufstehen sind gewöhnungsbedürftig. Um die Verpflegung muss sich jeder selbst kümmern. Wegweiser ist immer die Muschel (Jakobsmuschel) oder Pfeile in Richtung Santiago.

Immer wieder begegnet man auch einem Standbild des Jakobus mit Kalebasse, Pilgerstab und Muschel. Schmiege hat sich auch über manche geschichtlichen Hintergründe

informiert. In der Stadt León war die Kathedrale offen, es gibt dort viele gut erhaltene Fresken und die Grablege der Königin Isabella von Kastilien, verheiratet mit Ferdinand II. von Aragón. Diese Beiden haben im Jahr 1492 Kolumbus auf dem Seeweg losgeschickt, um nach Land zu suchen. Zu der Zeit gab es noch Mauren in Granada, die dann nach Marokko zurückgetrieben wurden.

Besonders zu erwähnen ist die höchste Stelle auf dem Pilgerweg, das Cruz de Ferro auf dem Monte Irato, 1500 Meter hoch, eine Anhäufung von Steinen, mitten darin ein hoch aufragender Holzstamm und darauf ganz oben ein kleines Kreuz. Es gibt Pilger, die in ihrem Rucksack über eine langen Weg einen Stein mitschleppen, um ihn hier abzulegen. Sie hoffen dabei auf die Vergebung ihrer Sünden.

Das ist für einen Protestanten wie Schmiege schwer nach-

Sinnesreise in die Natur

Schopfheim. Die „Ferienregion Südwärts“ veranstaltet eine Sinnesreise in der Natur. Die Teilnehmer bekommen auf der Rundwanderung Anregungen, wie sie Stress im Alltag abbauen und zu mehr Harmonie in ihrem Leben gelangen können. Die Natur und die Umgebung helfen zu erkennen, was den Menschen innerlich bewegt. Die Begegnungen mit der Natur sind eine Anleitung, um zu sich selbst zu finden und auch bei künftigen Spaziergängen und Wanderungen mit mehr Aufmerksamkeit unterwegs zu sein und davon mehr und mehr zu profitieren.

Die Exkursion mit Heilpraktiker Jürgen Neumann findet am Sonntag, 9. August, statt. Der Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Rathaus Maulburg. Die Wanderung dauert mit Pausen etwa vier Stunden. Gebühr: 17 Euro pro Person. Anmeldung ist erwünscht bei der Touristinformation Schopfheim, Tel. 07622/396-145.

Columban

Schopfheim. Norbert Schrembs, Gesang und Akkordeon, trägt heute, Samstag, um 16.30 Uhr im Haus Columban alte Schlager vor.

Sammy und Pünktchen schlugen sich wacker

Überregionales Kaninhop-Turnier in Fahrnau / Teilnehmerresonanz war groß / Hindernisse gut bewältigt

Schopfheim-Fahrnau (gd). Turnierleiter Markus Jäckh vom Kleintierzuchtverein C49 Fahrnau zeigte sich höchst zufrieden über das Echo zur Teilnahme am überregionalen Kaninhop-Turnier, das zum ersten Mal in Fahrnau stattfand.

Denn 25 Tierhalter mit 93 Tieren kamen aus Bremen, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Würzburg, aus Sulzbach-Murr in der Pfalz, Ingolstadt und aus dem Kinzigtal, um an diesem relativ neuen Turnier mit dem Namen „Kaninhop“ teilzunehmen. Schiedsrichter war Jürgen Gläser aus Karlsruhe. Und siehe da: Obwohl diese Sportart für Kaninchen erst wenige Jahre alt ist und 15 von sich aus auf-

gaben oder disqualifiziert wurden, so hatte die Mehrheit der Kaninchen doch die nicht leichte Hindernisstrecke geschafft.

Die besten Plätze im Punktspringen belegten Lena Heindel mit „Babo“ und mit „Rainbows Queen Scooby Doo“, wobei sich die einheimischen Jung-Züchter Franziska Jäckh mit „Sammy“ und Josi Fuhrmann mit „Pünktchen“ wacker schlugen. Beim Ausscheidungsspringen lag wiederum Lena Heindel mit „Casino Captain Barbossa“ an erster Stelle vor Anne-Kathrin Bauer mit „Daiki Chico“ und noch einmal Lena Heindel mit „Rainbows all of me“.

In der schweren Klasse kam wiederum Lena Heindel auf

den ersten Platz mit „Rainbows Darling“ und auf den zweiten Platz mit „Rainbows Infinity“ vor Anne-Kathrin Bauer, wiederum mit „Daiki Chico“. In der mittelschweren Klasse landete Anne-Kathrin Bauer mit „Nordal’s Holiday Junction“ auf Platz eins vor Lena Heindel mit „Rainbows walk of Fame“, die auch mit „Rainbows all of me“ den dritten Platz belegte.

In der leichten Klasse holte sich Anne-Kathrin Bauer mit „Ninjo“ Platz eins vor Marie-Kristin Bauer mit „Deichkind“ und Johanna Kühne mit „Fynn“ und Lena Heindel, die mit „Rainbows Malibu Sunrise“ Platz drei erreichte. Die Geehrten freuten sich über die Pokale und Urkunden.



Lena Heindel (links) und Anne-Kathrin Bauer schnitten beim überregionalen Kaninhop-Turnier in Fahrnau am besten ab. Dazwischen der Schiedsrichter und Landesjugendwart Jürgen Gläser aus Karlsruhe. Foto: Georg Diehl